

# Presse-Information

Press release • Information de presse

**Kontakt/Contact:**

Dr. Kathrin Rübberdt  
Tel. ++49 (0) 69 / 75 64 - 2 77  
Fax ++49 (0) 69 / 75 64 - 2 72  
e-Mail: presse@dechema.de

21. September 2010

## **Pressekonferenz ProcessNet-Jahrestagung 2010**

**21. September 2010, 12.00 Uhr**

**Raum Reims, EUROGRESS Aachen**

**Statement von Prof. Dr.-Ing. Martin Strohrmann**

**Vorsitzender von ProcessNet**

**Senior Vice President Polymer Physics and Analytic, BASF SE,**

**Ludwigshafen**

Es gilt das gesprochene Wort

Meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur Pressekonferenz anlässlich der diesjährigen ProcessNet-Jahrestagung und der Jahrestagung der DECHEMA-Biotechnologen. Mit dem Festvortrag von Herrn Professor Müller-Steinhagen zum DESERTEC-Projekt haben wir drei Tage voller Vorträge und Diskussionen unter dem Generalthema: „Nachhaltige Produktion: Rohstoffsicherung und Energieeffizienz“ eröffnet.

Für diese Pressekonferenz allerdings haben wir einen etwas anderen Blickwinkel gewählt und sie unter den Titel „Lösungen für die globalisierte Welt – Internationale Ansätze und Kooperationen in Verfahrenstechnik und Biotechnologie“ gestellt. Bei einer deutschsprachigen Tagung mag dies zunächst überraschen, doch gleich mehrere gute Gründe sprechen dafür.

Rohstoffsicherung und Energieeffizienz sind Herausforderungen, die nicht auf Ebene eines Landes oder auch nur der EU zu lösen sind. Rohstoffströme und ein großer Teil der Ressourcen, die zur Energieerzeugung genutzt werden, sind global. Auch die Konkurrenz um die Ressourcen ist global; in letzter Zeit geht es dabei nicht mehr nur um Erdöl und Erdgas, sondern zunehmend auch um andere dringend benötigte Rohstoffe wie einige Selten-Erd-Metalle oder Lithium.

Besonders im Hinblick auf die Energieerzeugung haben Forschung, Politik und Öffentlichkeit erkannt, dass regionenübergreifende Konzepte notwendig sind. In der Diskussion um die Stromerzeugung gehört der Hinweis darauf, dass ein europäisches Stromnetz als Basis für eine weitere Orientierung auf erneuerbare Energien zwingend notwendig ist, schon zum Standardtext. Das Projekt DESERTEC, über das wir gleich noch mehr hören werden, ist ebenfalls ein internationaler Ansatz von beeindruckenden Dimensionen. Nachhaltigkeit bei der Rohstoffnutzung und beim Energieeinsatz kann also auch bei der größten deutschsprachigen Konferenz für chemische Verfahrenstechnik und Biotechnologie nicht anders diskutiert werden als im Bewusstsein für die internationalen Zusammenhänge.

ProcessNet als gemeinsame Initiative von DECHEMA und VDI-GVC besteht mittlerweile seit drei Jahren. Wir haben deshalb in den letzten Monaten Zwischenbilanz gezogen und davon ausgehend die Strategie für die nächsten Jahre diskutiert. Dabei haben wir großen Wert darauf gelegt, nicht nur den aktuellen Vorstand einzubeziehen, sondern auch junge Wissenschaftler, die eben diese Zukunft gestalten werden. Ein Ergebnis der Diskussionen war, dass wir uns mittelfristig auch international noch besser als bisher vernetzen wollen. Das kann auf bilateraler Ebene mit Schwesterorganisationen geschehen oder im Rahmen übergreifender Organisationen wie beispielsweise der EFCE. Diese Vernetzung soll aber nicht Selbstzweck sein, sondern sich ganz klar an Inhalten und möglichen Synergien orientieren. Solche Inhalte ergeben sich alleine schon durch die wachsende Bedeutung der europäischen Ebene. Viele Rahmenbedingungen und Regularien werden nicht mehr auf nationaler Ebene entwickelt, sondern gelten für den gesamten europäischen Raum – REACH ist nur das prominenteste Beispiel unter vielen. Auch für die Forschungsförderung gerade im Hinblick auf das 8. Forschungsrahmenprogramm der EU wird Europa immer wichtiger. Unsere Mitgliedsfirmen und -institutionen sind bereits an vielen Stellen Teil europäischer Verbünde, teils projektbezogen, teils dauerhaft international etabliert. Die positiven Erfahrungen, die wir in Deutschland mit ProcessNet als stabilem und lebendigem Netzwerk gesammelt haben, wollen wir deshalb zukünftig auch auf europäischer Ebene stärker einbringen und ausbauen.

Es gibt aber noch einen anderen Anlass, bei dieser Pressekonferenz über die geographischen und zeitlichen Grenzen der diesjährigen Jahrestagungen hinauszuschauen. In den letzten Wochen liefen nämlich nicht nur die Vorbereitungen für diese Veranstaltung, sondern auch die für das nächste Jahr. Vom 25. bis 29. September 2011 finden in Berlin der 8. European Congress of Chemical Engineering und der 1. European Congress of Applied Biotechnology statt. Das bewährte Konzept der gemeinsamen Jahrestagungen, die Bestandteil dieser Kongresse sein werden, werden wir

dort auf europäischer Ebene fortsetzen. Wir erwarten dazu um die 3.000 Teilnehmer und können uns bereits heute auf eine Reihe herausragender Plenarvorträge freuen. Natürlich gehören auch zusätzliche Satellitenveranstaltungen und ein europäisches Studenten- und Doktorandenprogramm inklusive eines internationalen ChemCar-Wettbewerbs zum Programm.

Den Call for Paper finden Sie in Ihren Unterlagen. Mit weiteren Informationen werden wir Sie kontinuierlich versorgen, auch über die Homepage [www.ecce.de](http://www.ecce.de). Bitte merken Sie sich den Termin heute schon vor – die Veranstaltung wird mit Sicherheit ein besonderer Höhepunkt im nächsten Jahr!